

02. November 2007, 00:00 Uhr

Einst war das Kleinäulein „Stadt der Zukunft“

Geschichte-AG der Helene-Lange-Realschule erforscht vor Ort das erste Industriegebiet Württembergs

Von Martin Heigold

Heilbronn - Geschichte an Ort und Stelle: Mit dem Heilbronner Eisenbahnxperten Roland Rösch erforschte die Geschichte-AG der Helene-Lange-Realschule Heilbronn (Hela) die Gleise im ältesten zusammenhängenden Industriegebiet Württembergs, dem Kleinäulein.

Das Kleinäulein wurde 1881 vom Heilbronner Gemeinderat als Industriegebiet ausgewiesen. Es liegt zwischen dem Gaswerk beim Europaplatz im Südosten und dem Salzwerk im Nordwesten und zeigt die Bedeutung Heilbronnns als damals wichtigste Industriestadt in Württemberg.

Bereits 1832 hatte es 17 Fabriken mit 450 Arbeitern gegeben, Schwerpunkt war in Heilbronn die chemische Industrie. Aus Platzgründen musste die Produktion zunächst außerhalb der Stadtmauern stattfinden, so dass die Fabriken sich wie ein Kranz um den Kern der Altstadt legten. Die Geruchsbelastigung wurde bald als unerträglich empfunden.

Als Ausweg bot sich ein verkehrstechnisch günstig gelegenes Industriegebiet außerhalb der Stadt an: Der Stadtteil Kleinäulein lag in der Nähe des Neckars, ließ sich an den Schienenverkehr anbinden, und der vorherrschende West- bis Südwind würde die Gerüche nicht in die Stadt tragen. So entstand das erste zusammenhängende Industriegebiet in Württemberg. Gemäß dem Grundsatz „Die Bahn bringt es, die Bahn holt es“, war dabei der Anschluss an die seit 1848 bestehende Eisenbahn in Heilbronn unbedingt notwendig.

Die Erkundung des Industriegebiets begann für die Schüler am Gaswerk entlang des 1890 fertiggestellten Stammgleises 1 Richtung Sülmertor und Industrieplatz. Hier befand sich eine Haltestelle für die Eisenbahn, die die Arbeiter aus dem Salzwerk zu ihren einfachen Wohnungen in der Christophstraße und der Ellwanger Straße brachte.

Die Schüler entdeckten Reste von Vorstellgleisen, die zum Rangieren gebraucht wurden. Sie besichtigten eine alte Waage und Abzweigungen zu Firmen mit Gleisanschluss. Roland Rösch erzählte anschaulich über den Warentransport der damals ansässigen Firmen wie Brüggemann, Ensle und Wolff. So bekamen die jungen „Historiker“ eine Vorstellung vom alten Heilbronner Industriegebiet.

Ein Blick auf den Kaiser's Turm beendete die Exkursion und verband die Vergangenheit des Industriegebiets mit der Gegenwart: Wo früher die Eisenbahn auf Stammgleis 4 die Waren bei Kaiser's anlieferte, glänzt heute ein Glaskubus über dem alten Industriegebiet. „Hip Island“, der moderne Stadtstrand Heilbronnns, schließt den Kreis zur alten Badestelle an der Großen Bleichinsel, wo einst das in einer Kurzoper des Singkranzes besungene „Fräulein vom Kleinäulein“ dem Neckar entstieg.



Die Realschüler überhäuferten den Eisenbahn- und Heilbronn-Kenner Roland Rösch mit vielen Fragen zum alten Industriegebiet. Foto: Martin Heigold

Sie haben Fragen? Gerne helfen wir Ihnen weiter. Schreiben Sie uns eine Mail oder rufen Sie an:

Mail zeitung@stimme.de **Telefon** 07131 615-615